

Peter Käser

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Vilsbiburg



Ein Beitrag zur Geschichtsfindung
der Stadtpfarrkirche Vilsbiburg

Bistum Regensburg
Landkreis Landshut
Stadt Vilsbiburg

Vilsbiburg 2006

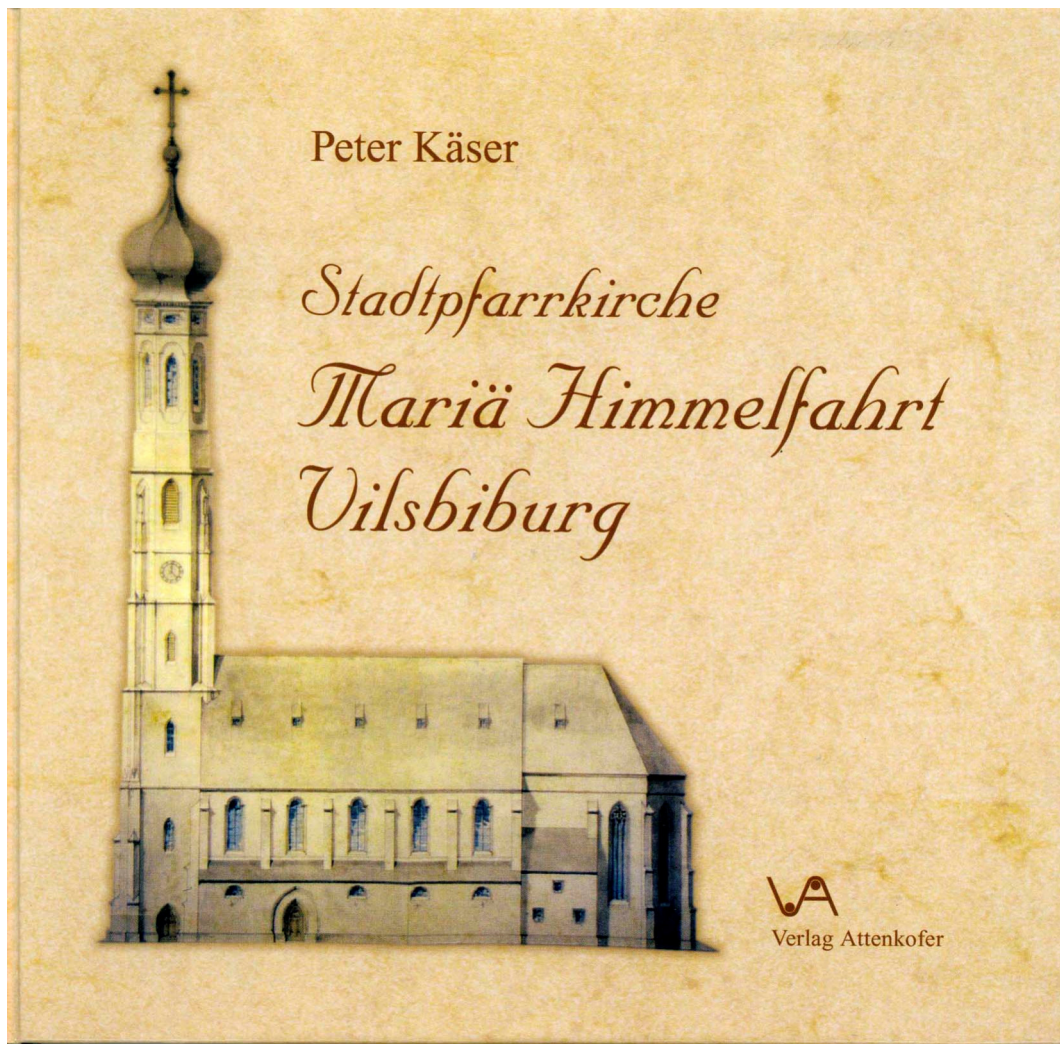
INSB 3-936511-23-3

1. Auflage 2006

© 2006 by Verlag Attenkofer, 94315 Straubing

⇒ **Verkauf:**

- Redaktion der Vilsbiburger Zeitung
- Buchhandlung Koj
- Museum Vilsbiburg, während der Besuchszeiten



Buch – Rückseite

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Vilsbiburg

Ein vielseitigstes Buch zur Vilsbiburger Kirchengeschichte

Zu den hervorragenden Werken der spätgotischen Baukunst zählt die
Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt von Vilsbiburg

**Das Buch von Autor Peter Käser bietet auf 375 Seiten eine geschichtshistorische
chronologische Gesamtschau, nicht nur zum Kirchengebäude, sondern auch zum
Leben und Treiben der Vilsbiburger Geistlichkeit des Handwerks und der
Bürgerschaft.**

Peter Käser hat in vielen Jahren der Forschung nun ein umfassendes Werk vorgelegt, das die Geschichte der Vilsbiburger Stadtpfarrkirche viele Jahrhunderte zurückverfolgt und in diesem stattlichen Buch uns Anteil nehmen lässt; auch an den baulichen Denkmälern künstlerischen und gläubigen Wirkens einer niederbayerischen Stadt (Verleger Prof. Dr. Martin Balle, Attenkoferverlag Straubing, Festredner bei der Buchvorstellung am 6. April 2006).

Die Interpretation einer fünfjährigen archivalen Nachforschung. Ein Erspüren und Erahnen der Kunst und religiöser Dimension eines Raumes, der vom Glauben einer Gemeinde geformt und gestaltet ist. Die 750-jährige Geschichte der Stadtpfarrkirche an der Vils, die 600-jährige Geschichte der Nennung des Patroziniums »St. Mariä« wird in einer Dokumentation, ja Tagebuch detailliert und anschaulich präsentiert.

Mariä Himmelfahrt in Vilsbiburg: Eine Hallenkirche von gotischer Wucht und ein mächtiger Turm, von einer »welschen Haube« bekrönt, dies sind die äußeren Markenzeichen der Stadtpfarrkirche.

Eine geschichtliche Untersuchung von der derzeit frühesten Nennung einer Kirche im Jahr 1265, bis in die heutige Zeit, mit vielen Fassetten, Nennungen und Untersuchungen, die ins Detail gehen. Der stattliche gotische Backstein-Kirchenbau auf einer Erhebung, weitab der Stadt an der Vils, wird einer umfassenden Untersuchung zugeführt.

Das Buch teilt sich in acht Abschnitte:

1. Eingangsbetrachtung, kleine Kirchenführung, Rundgang
2. Allgemeine Geschichte der Stadtpfarrkirche und der Pfarrei
3. Geschichte des Kirchenbaues und der Ausstattung
4. Beiträge zur Geschichte und Ausstattung
5. Die Geistlichkeit – Pfarrer und Vikare
6. In Stein gemeißelt – Adelige, Bürger und Geistliche, Grabdenkmäler
7. Verzeichnis der bearbeiteten Schriften
8. Orts- und Personenregister

Chronologische Geschichtsberichte, breit angelegt, aber überschaubar und leicht handhabbar, alle wesentlichen Aspekte berücksichtigend und ausgewogen aus der Flut der Geschehnisse ausgewählt.

Es ist ein geschichtlicher Abriss der Pfarrkirche, und es liest sich wie ein Tagebuch.

Von allen Seiten wird die Geschichte bis in die heutige Zeit „farbenfroh“ dargestellt.

Nicht nur ein Tagebuch über die formale Geschichte der Kirche. Auch Tagebuch über die Entstehung des Kirchenbaues an sich selbst, die Einrichtungen in den verschiedenen Epochen, den Geistlichen, den weltlichen Herren, über geschichtliche Bilder zur Orgel, den Glocken, Turm und Fester, bis zum Bekenntnis des mythologisch geprägten Kirchenbaus. Die verschiedenen Epochen, von den Bürgern und Handwerkern, und mit geschichtlichen Bildern zur Einrichtung versehen.

- Die Mönche aus St. Veit bei Neumarkt an der Rott wurden bis zur Aufhebung des Konvents 1802 nach Vilsbiburg als Pfarrvikare gesandt. Die Beschreibung der Übertragung zum Kloster St. Veit im Jahr 1372 bis zur endgültigen päpstlichen Bestätigung 34 Jahre später, wird aus archivalen Urkunden dargestellt. Der Bau des Vilsbiburger Pfarrhofes durch den St. Veiter Abt, die Klostergeistlichkeit die als Vikare in Vilsbiburg wirkten, und ihr Wirken in der Pfarrei mit der „schönen Rachel“ verglichen, im Gegensatz mit dem Leben im Kloster – „der trübsüchtigen Lea“. Die Aufhebung des Klosters Sankt Veit und die dadurch entstandenen Regularien sind umfangreich untersucht und niedergeschrieben.

- **Das Buch ist im Attenkofer Verlag Straubing erschienen.**
- **Es hat 375 Seiten, 75 Abbildungen und kostet 16,80 €.**
- **Das Buch ist in jeder Buchhandlung unter der ISBN Nummer 3-936511-23-3 erhältlich.**

Inhaltsübersicht

Vorwort, Grußworte, Abkürzungen, Kleines Glossar, Zeitsynoptische Darstellung

1.	Ein Rundgang: Geschichte, Bau und Ausstattung	.....
1.1.	Lesen und betrachten, außen und innen	.....
1.2.	Der Kirchenbau	.....
1.3.	Bau- und Kulturausstattung	.....
1.4.	Informationsskizze	.....
2.	Geschichtlicher Abriss	.....
2.1.	Vor eintausend Jahren	.....
2.2.	Die Grenzbereinigung des Bistums im Jahr 1157	.....
	Die Kirchen von Bergham und Diemannskirchen	
2.3.	Herrschaft, Glaube und Kirche	.....
2.4.	Die derzeit früheste Nennung einer Kirche im Jahr 1265	.....
	Wo stand die, 1265 genannte Kirche?	
2.5.	Ein Pfarrer im Jahr 1322	.....
	Neuere Untersuchungen	
2.6.	Das Pfarreienverzeichnis von 1326 und 1350	.....
	Herzogliche Richter	
2.7.	Die derzeit älteste urkundliche Nennung der Pfarrei	.....
	Nennung der Stadt Vilsbiburg	
	Ulrich von Pinkofen	
	Juden	
	Stadtgeschichte	
2.8.	Der Niedergang einer Stadt	.....
	Hypothesen - Vorgängerkirche – Spitalkirche	
	Nach dem Stadtbrand - ein „neuer“ Anfang	
2.9.	Die Inkorporation der Pfarrei zum Kloster St. Veit an der Rott	.....
2.10.	Die Bestätigung der Transferierung durch die Herzöge	.....
2.11.	Bestätigung der Transferierung durch den Regensburger Bischof	.....
2.12.	Bestätigung des Patronatrechts durch den Bischof, auf Bitten des Abtes	.....
2.13.	Bestätigung durch den St. Veiter Abt	.....
2.14.	Bestätigung durch den Salzburger Kardinalpriester <i>Pileus</i>	.....
2.15.	Pfarrer Heinrich, des Rudolf Sohn ist gestorben	.....
	Der Freisinger Domherr Heinrich Rudolf	
	Salzburger Bistumsverhältnisse	
2.16.	Die päpstliche Bestätigung und früheste Nennung des Kirchenpatroziniums 1406	.....
	Die Zeit der päpstlichen Reformation	
	Aus der herzoglichen Eigenkirche wird eine Bürgerkirche	
	Eine Überlegung	
	Pfarrer Friedrich Hagk	
	Stiftungen	
2.17.	Die Weihe der Pfarrkirche am 29. Oktober 1413	.....
	Der St. Veiter Abt Friedrich I. [von Vilsbiburg]	
	Renovierung im Jahr 1427	

2.18.	Früheste Messstiftungen.....	
2.19.	Die Festlichkeiten im 20. Jahrhundert, gehen auf das Jahr 1437 zurück.....	
2.20.	Das Steuerregister oder das »Registrum caritativi subsidii 1438«.....	Stiftungen und Messen
2.21.	Die Westendorfermesse.....	Herzogliche Richter und Pfleger
2.22.	Messstiftungen, Bruderschaften, Umgänge.....	Kirchenpflegschaften
2.23.	Das »Registrum caritativi subsidii« vom Jahr 1482.....	Kirchenordnung im Jahr 1497 Pestwelle, Märkte Streitigkeiten um die Besetzung der Pfarrei Der Landshuter Erbfolgekrieg
2.24.	Am Vorabend der Reformation.....	Religionseifer und Kirchenkritik Die Regensburger Bistumsvisitationen und die Bistumsatrikeln
2.25.	Das Visitationsprotokoll von 1508.....	
2.26.	Stiftungen, Bruderschaften.....	
2.27.	Das Jahrhundert der Glaubensspaltung.....	
2.28.	Das Visitationsprotokoll von 1526.....	
2.29.	Laienkelch, Priesterehe und Verordnungen.....	
2.30.	Visitation und Reformationsbewegung.....	Herzogliche Verwaltung
2.31.	Das Visitationsprotokoll von 1559.....	
2.32.	Kirchpropst Rechnung, Scharwerk und Gilten von 1576.....	
2.33.	Das Visitationsprotokoll von 1589/90.....	Herzogliche Pfleger Schutz und Erhaltung der katholischen Religion im Lande
2.35.	Die Matrikel des Bistums Regensburg von 1600.....	Herzogliche Pfleger Die Kirche im Jahr 1604
2.36.	Pfarr Gottshaus Sallbuch vom Jahr 1601.....	
2.37.	Der Dreißigjährige Krieg.....	Die Pest im Lande Patrona Bavariae
2.38.	Die Matrikel des Bistums Regensburg von 1665.....	Das Halten der Hunde in der Kirche Maria Hilf auf dem Berg 1686
2.39.	Gericht Vilsbiburg 1720 (Michael Wening).....	
2.40.	Die Bistumsbeschreibung des Jahres 1723/24.....	Zunftjahrtage des Handwerks
2.41.	Maria Lilgen (Maria mit der Lilie).....	Die Reliquie des St. Honoratus Besetzung der Pfarrei im Jahr 1775
2.42.	Die Heckenstaller-Matrikel des Bistums Regensburg von 1782/1787.....	Pfleger, Mautner, Landgericht Geographisch - geometrische Darstellung im Jahr 1796
2.44.	Die Aufhebung des Klosters St. Veit 1802.....	Auflösung in Vilsbiburg Inventar in Vilsbiburg
2.45.	Die Matrikel des Bistums Regensburg von 1838.....	
2.46.	Maria Hilf, – zur Pfarrkirche eine Konkurrenz?.....	
2.47.	Bereinigung der Pfarrgrenzen 1854 und 1866/67.....	
2.48.	Die Matrikel des Bistums Regensburg von 1860.....	Aus der Chronik des Benefiziaten Weigert (1890-1893) Altarweihe - 1894
2.49.	Kirchenbauverein Vilsbiburg.....	Ein monumentaler Um- und Neubau im Jahr 1907 wurde nicht verwirklicht Italienische Ziegeleiarbeiter Neueinteilung der Diözese
2.50.	Die Matrikel der Diözese Regensburg von 1916.....	Vilsbiburg ist wieder Stadt Pfarrkirche und Maria Hilf
2.51.	Die Festlichkeiten zum 500-jährigen Jubiläum 1937.....	Der Zweite Weltkrieg Ein neues „altes“ Stadtwappen Das 500-jährige Jubiläum der Stadtpfarrkirche im Jahr 1987 Schematismus 1989

2.52.	Die Matrikel des Bistums Regensburg vom Jahr 1997.....	
	Die zur Pfarrei gehörenden Ortschaften, Weiler und Einöden im Jahr 2006	
	Beschreibung der Pfarrei Vilsbiburg (mit Plan)	
	Die Pfarreien	
	Pfarrer, Benefiziaten und Kooperatoren	
	Die Dekanate	
	Neue pastorale Situation – Seelsorgeeinheit	
	Seelsorgeeinheiten 2003	
3.	Die Pfarrkirche im Spiegel der Jahrhunderte.....	
3.1.	Friedrich der Richter 1092 und eine Renovierung 1427.....	
3.2.	Rechnungen und Belege.....	
	Aller Seelen-Bruderschaft, 1575	
	Fronleichnams-Bruderschaft, 1583	
	Sebastiani-Bruderschaft, 1681	
	Aus den Kirchenrechnungen von 1657 bis 1825	
	Messstiftungen: Niederschrift vom Jahr 1802	
	Jahrtage und Zünfte, aus dem Verkündbuch von 1839/1840	
	Auszug aus dem Uraufnahmeblatt des Marktes Vilsbiburg vom Jahr 1813	
	Besitz der Pfarrkirche im Jahr 1860	
	Auszug aus dem Uraufnahmeblatt des Marktes Vilsbiburg vom Jahr 1813	
3.3.	Die Regotisierung in den Jahren 1850/1869.....	
3.4.	Aus der Chronik des Pfarrers Michael Jäger.....	
	Die Ausstattung und die Darstellung der Altäre	
	Der Bildhauer Johann Nepomuk Petz	
	Ausstattung der Kirche	
	Königliche Bezirks Brandversicherung – Schätzung der Pfarrkirche im Jahr 1872	
	Friedhof	
	Neue Fenster, 1897	
	Licht im Gotteshaus	
	Reparatur der Kuppel	
	Brunnen und Wasserleitung	
	Versicherungsschätzung, Juli 1916; November 1922	
	Kriegsabgaben, 1943	
	Der zweite Weltkrieg ist zu Ende, Friedhof, KZ-Friedhof	
3.5.	Die große Transformierung 1949/1955.....	
	Ein neuer Altar	
3.6.	Außenrenovierung August 1961/1962.....	
	Geheime Schriften	
	Dass keine verdammten Geister es wagen	
3.7.	Renovierungen der Jahre 1978 bis 1980.....	
	Keine Vorgängerkirche	
	Zur Ehre Gottes - ein neuer Zelebrationsaltar	
	Ein neuer Friedhof?	
	Geschütztes Denkmal nach der Haager Konvention	
	Turmrenovierung, 1987	
	Situationsbericht 1990	
3.8.	Teil - Innenrenovierung 1994.....	
4.	Beiträge zur Geschichte und Ausstattung.....	
4.1.	Der Kirchenbau.....	
	Die Baumeister	
4.2.	Ein architektonisches Kunstobjekt.....	
	Geometrische und arithmetische Zusammenhänge	
	Maßverhältnisse an gotischen Kirchen	
	Höhenproportionierung	
4.3.	Eine »Wechselberger Figuration« im Gewölbe.....	
	Hans Wechselberger, ein Burghauser Baumeister	
4.4.	Drei herzogliche Wappen im Chor.....	
4.5.	Ein spätgotisches Wandfresko.....	
4.6.	Heinrich Ersinger, 1456 Landrichter von Vilsbiburg.....	
4.7.	Sebastianiverehrung und Sebastianikelch.....	
	Der Kreuzgang nach Ebersberg	
4.8.	Altäre.....	
	Hoch- und Kreuzaltar	
	Figurengruppe als Kreuzaltar	
	Der Vierzehn Nothelferaltar	
4.9.	Am Chorbogenkreuz – der »geschundene Heiland«.....	
4.10.	Der Hl. Leib des Sankt Honoratius.....	
4.11.	Maria Strahlenkranzmadonna.....	
4.12.	Maria Lilgen.....	
4.13.	Tafelgemälde »Jesus und die Zwölf Apostel«.....	

4.14.	Christus in der Rast.....	
4.15.	Vesperbildnis (Pietà).....	
4.16.	Zur Geschichte der Kirchenfenster	
	Der Rosenkranz im Fenster	
4.17.	Der Ölberg	
	Der Ölberg in der Pfarrkirche	
4.18.	Hl. Grab	
	Sonstige Aufführungen	
4.19.	Die Orgeln der Pfarrkirche	
4.20.	Der Kirchturm	
4.21.	Der Turm und die Kuppel	
	Der Turm steht in Flammen!	
	Große Turmkuppelreparatur und erste Eindeckung mit Kupferblech	
4.23.	Die Glocken und ihre Geschichte	
4.24.	Prozession, Kreuzgang und Wallfahrt	
4.25.	Einnahmen und Ausgaben, Schulden und Zinsen	
4.26.	»Welsche Krämer« – Italienische Emigranten	
4.27.	Inventarium 1728/1729	
4.30.	Pfarrer und Ökonom	
	Der Zehent	
	Bauernbefreiung	
	Pfarrpfündestiftung	
	Pfarrer und Landwirt	
4.31.	Das Pfarrhaus, der Pfarrhof	
	Ein neues Pfarrheim	
	Die Pfarrerbrücke	
5.	Die Geistlichkeit	
5.1.	Vikare und Pfarrer.....	
5.2.	Die in Vilsbiburg verstorbenen Seelsorger seit 1803.....	
5.3.	Das Pfarrerggrab im Friedhof	
6.	In Stein gemeißelt - Grabdenkmäler	
6.1.	Grabdenkmäler als letzte bleibende Erinnerung	
	Jerusalemдарstellung auf zwei Grabsteinen – Jerusalem-pilger!	
	Grabdenkmäler der Pfarrkirche	
	1. Balthasar Khronperger	
	2. Jobst Scheffler	
	3. Paulus Kartt	
	4. Hanns Griessenpeckh	
	5. Hans Englberger	
	6. Jorg Schmitt	
	7. Grabplatte für sieben verstorbene Geistliche	
	8. Vitus Weinperger, Kriegerkapelle, Vital Danzer, Thomas Maier	
	Epitaphe werden einer besonderen Untersuchung zugeführt.....	
	Urban Griesstetter, herzoglicher Pfleger in Vilsbiburg	
	Thoman I. Griesstetter, herzoglicher Pfleger in Vilsbiburg	
	Das Grabmal des Christoph Hackh	
	Ein verschollenes Grabmal: Hans Kienberger, Pfleger und Landrichter	
	Grabsteine – heute nicht mehr vorhanden	
7.	Verzeichnis der bearbeiteten Schriften	
8.	Orts- und Personenregister	

Peter Käser